Übungsblatt 5

Aufgabe 1 (Speicherverwaltung)

1.	tierung?	onzepten der Spe	icnerpartitioniei	ung entstent interne Fragmen-
		rtitionierung Partitionierung rithmus		
2.	Bei welchen Ko tierung?	nzepten der Spei	cherpartitionier	ung entsteht externe Fragmen-
	☐ Statische Pa ☐ Dynamische ☐ Buddy-Algor	Partitionierung		
3.	Wie kann exter	rne Fragmentieru	ıng behoben we	rden?
4.	Welches Konzepasst?	ot zur Speicherve	erwaltung sucht	den freien Block, der am besten
	\square First Fit	☐ Next Fit	\square Best fit	\square Random
5.		pt zur Speicherv ssenden freien B	0	t ab dem Anfang des Adress-
	☐ First Fit	☐ Next Fit	☐ Best fit	☐ Random
6.		pt zur Speicherv eicher am Ende o	_	rückelt schnell den großen Bes?
	☐ First Fit	□ Next Fit	☐ Best fit	☐ Random
7.	Welches Konze senden Block?	pt zur Speicherv	erwaltung wähl	t zufällig einen freien und pas-
	☐ First Fit	☐ Next Fit	☐ Best fit	Random
8.	_	pt zur Speicherve n passenden freie	_	ab der Stelle der letzten Block-
	☐ First Fit	□ Next Fit	☐ Best fit	☐ Random
9.	Welches Konze	-	erwaltung produ	uziert viele Minifragmente und
	☐ First Fit	\square Next Fit	☐ Best fit	\square Random

Inhalt: Themen aus Foliensatz 5

Aufgabe 2 (Buddy-Verfahren)

Das Buddy-Verfahren zur Zuweisung von Speicher an Prozesse soll für einen 1024 kB großen Speicher verwendet werden. Führen Sie die angegeben Aktionen durch und geben Sie den Belegungszustand des Speichers nach jeder Anforderung oder Freigabe an.

	0	128	256	384	512	640	768	896	1024
Anfangszustand					1024 KB				
65 KB Anforderung => A									
30 KB Anforderung => B									
90 KB Anforderung => C									
34 KB Anforderung => D									
130 KB Anforderung => E									
Freigabe C									
Freigabe B									
275 KB Anforderung => F									
145 KB Anforderung => G									
Freigabe D									
Freigabe A									
Freigabe G									
Freigabe E									

Aufgabe 3 (Real Mode und Protected Mode)

- 1. Wie arbeitet der Real Mode?
- 2. Warum ist der Real Mode für Mehrprogrammbetrieb (Multitasking) ungeeignet?
- 3. Wie arbeitet der Protected Mode?
- 4. Was ist virtueller Speicher?
- 5. Erklären Sie, warum mit virtuellem Speicher der Hauptspeicher besser ausgenutzt wird.
- 6. Was ist Mapping?
- 7. Was ist Swapping?
- 8. Welche Komponente der CPU ermöglicht virtuellen Speicher?
- 9. Was genau ist die Aufgabe der Komponente aus Teilaufgabe 8?
- 10. Nennen Sie ein Konzept von virtuellem Speicher.

- 11. Welche Form der Fragmentierung entsteht bei dem Konzept aus Teilaufgabe 10?
- 12. Wie entsteht eine Page Fault Ausnahme (Exception)?
- 13. Wie reagiert das Betriebssystem auf eine Page Fault Ausnahme (Exception)?
- 14. Wie entsteht eine Access Violation Ausnahme (Exception) oder General Protection Fault Ausnahme (Exception)?
- 15. Welche Auswirkung hat eine Access Violation Ausnahme (Exception) oder General Protection Fault Ausnahme (Exception)?
- 16. Was enthält der Kernelspace?
- 17. Was enthält der Userspace?

Aufgabe 4 (Speicherverwaltung)

Kreuzen Sie bei jeder Aussage zur Speicherverwaltung an, ob die Aussage wahr oder falsch ist.

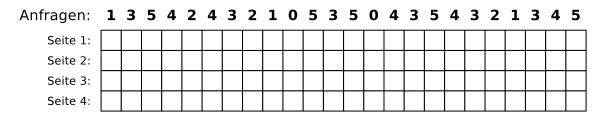
 Real Mode ist für Multitasking-Systeme geeignet. Wahr			
 Beim Protected Mode läuft jeder Prozess in seiner eigenen, von anderen Prozessen abgeschotteten Kopie des physischen Adressraums. □ Wahr □ Falsch Bei statischer Partitionierung entsteht interne Fragmentierung. □ Wahr □ Falsch Bei dynamischer Partitionierung ist externe Fragmentierung unmöglich. □ Wahr □ Falsch Beim Paging haben alle Seiten die gleiche Länge. □ Wahr □ Falsch Ein Vorteil langer Seiten beim Paging ist geringe interne Fragmentierung. □ Wahr □ Falsch Ein Nachteil kurzer Seiten beim Paging ist, das die Seitentabelle sehr großen. 	1.	Real Mode ist	für Multitasking-Systeme geeignet.
zessen abgeschotteten Kopie des physischen Adressraums. Wahr Falsch Bei statischer Partitionierung entsteht interne Fragmentierung. Wahr Falsch Bei dynamischer Partitionierung ist externe Fragmentierung unmöglich. Wahr Falsch Beim Paging haben alle Seiten die gleiche Länge. Wahr Falsch Ein Vorteil langer Seiten beim Paging ist geringe interne Fragmentierung. Wahr Falsch Tellsch		☐ Wahr	\square Falsch
 Bei statischer Partitionierung entsteht interne Fragmentierung. Wahr	2.		· ·
 □ Wahr □ Falsch 4. Bei dynamischer Partitionierung ist externe Fragmentierung unmöglich. □ Wahr □ Falsch 5. Beim Paging haben alle Seiten die gleiche Länge. □ Wahr □ Falsch 6. Ein Vorteil langer Seiten beim Paging ist geringe interne Fragmentierung. □ Wahr □ Falsch 7. Ein Nachteil kurzer Seiten beim Paging ist, das die Seitentabelle sehr groß 		☐ Wahr	\square Falsch
 Bei dynamischer Partitionierung ist externe Fragmentierung unmöglich. Wahr	3.	Bei statischer	Partitionierung entsteht interne Fragmentierung.
 □ Wahr □ Falsch 5. Beim Paging haben alle Seiten die gleiche Länge. □ Wahr □ Falsch 6. Ein Vorteil langer Seiten beim Paging ist geringe interne Fragmentierung. □ Wahr □ Falsch 7. Ein Nachteil kurzer Seiten beim Paging ist, das die Seitentabelle sehr groß 		☐ Wahr	\square Falsch
 5. Beim Paging haben alle Seiten die gleiche Länge. Wahr	4.	Bei dynamisch	er Partitionierung ist externe Fragmentierung unmöglich.
 □ Wahr □ Falsch 6. Ein Vorteil langer Seiten beim Paging ist geringe interne Fragmentierung. □ Wahr □ Falsch 7. Ein Nachteil kurzer Seiten beim Paging ist, das die Seitentabelle sehr groß 		☐ Wahr	\square Falsch
 6. Ein Vorteil langer Seiten beim Paging ist geringe interne Fragmentierung. Wahr	5.	Beim Paging h	naben alle Seiten die gleiche Länge.
 □ Wahr □ Falsch 7. Ein Nachteil kurzer Seiten beim Paging ist, das die Seitentabelle sehr groß 		☐ Wahr	☐ Falsch
7. Ein Nachteil kurzer Seiten beim Paging ist, das die Seitentabelle sehr gro	6.	Ein Vorteil lan	nger Seiten beim Paging ist geringe interne Fragmentierung.
		☐ Wahr	☐ Falsch
	7.		kurzer Seiten beim Paging ist, das die Seitentabelle sehr grof

Inhalt: Themen aus Foliensatz 5 Seite 3 von 8

	☐ Wahr			Fa	lsc	h																			
8.		übersetzt beim Paging logische Speicheradressen mit der Seitenta- vsische Adressen.																							
	☐ Wahr		\square Falsch																						
9.	Moderne Beden ausschl						(fü	r x	86)	ar	bei	ten	im	Pı	rote	ecte	ed I	Мо	de	un	d v	erw	æn-	-	
	☐ Wahr	☐ Falsch																							
Aufgabe 5 (Seiten-Ersetzungsstrategien)																									
1.	1. Warum kann die optimale Ersetzungsstrategie OPT nicht implementiert werden?																								
2.	2. Führen Sie die gegebene Zugriffsfolge mit den Ersetzungsstrategien Optimal, LRU, LFU und FIFO einmal mit einem Datencache mit einer Kapazität von 4 Seiten und einmal mit 5 Seiten durch. Berechnen Sie auch die Hitrate und die Missrate für alle Szenarien.																								
	Optimale E	erset	zu	ngs	str	ate	gie	(C)PT	T):															
	Anfragen:	1	3	5	4	2	4	3	2	1	0	5	3	5	0	4	3	5	4	3	2	1	3	4	5
	Seite 1:																								
	Seite 2:																								
	Seite 3:																								
	Seite 4:																								
	Hitrate: Missrate:																								
	Anfragen:	1	3	5	4	2	4	3	2	1	0	5	3	5	0	4	3	5	4	3	2	1	3	4	5
	Seite 1:																								
	Seite 2:																								
	Seite 3:																								
	Seite 4:																								
	Seite 5:																								

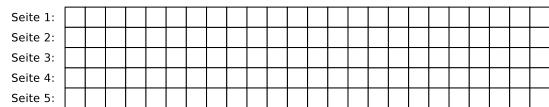
Inhalt: Themen aus Foliensatz 5 Seite 4 von 8

Hitrate: Missrate: Ersetzungsstrategie Least Recently Used (LRU):



Hitrate: Missrate:

Anfragen: 1 3 5 4 2 4 3 2 1 0 5 3 5 0 4 3 5 4 3 2 1 3 4 5



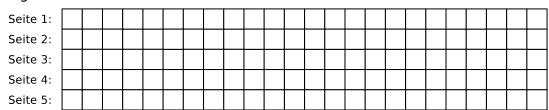
Hitrate: Missrate:

Ersetzungsstrategie Least Frequently Used (LFU):

Anfragen:	1	3	5	4	2	4	3	2	1	0	5	3	5	0	4	3	5	4	3	2	1	3	4	5
Seite 1:																								
Seite 2:																								
Seite 3:																								
Seite 4:																								

Hitrate: Missrate:

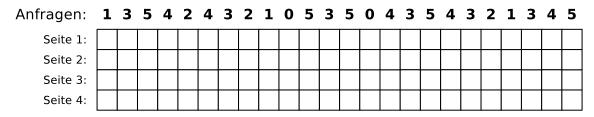
Anfragen: 1 3 5 4 2 4 3 2 1 0 5 3 5 0 4 3 5 4 3 2 1 3 4 5



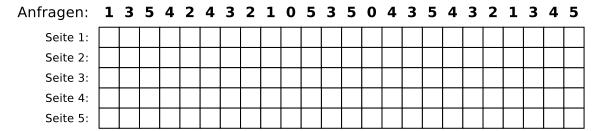
Hitrate: Missrate:

Inhalt: Themen aus Foliensatz 5 Seite 5 von 8

Ersetzungsstrategie FIFO:



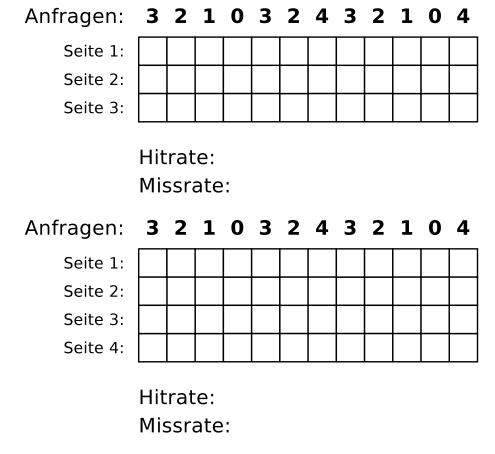
Hitrate: Missrate:



Hitrate: Missrate:

- 3. Was ist die Kernaussage der Anomalie von Laszlo Belady?
- 4. Zeigen Sie Belady's Anomalie, indem sie die gegebene Zugriffsfolge mit der Ersetzungsstrategie FIFO einmal mit einem Datencache mit einer Kapazität von 3 Seiten und einmal mit 4 Seiten durchführen. Berechnen Sie auch die Hitrate und die Missrate für beide Szenarien.

Inhalt: Themen aus Foliensatz 5



Aufgabe 6 (Zeitgesteuerte Kommandoausführung, Sortieren, Umgebungsvariablen)

1. Erzeugen Sie in Ihrem Benutzerverzeichnis (Home-Verzeichnis) ein Verzeichnis Entbehrlich und schreiben Sie einen Cron-Job, der immer Dienstags um 1:25 Uhr morgens den Inhalt von Entbehrlich löscht.

Die Ausgabe des Kommandos soll in eine Datei LöschLog.txt in Ihrem Home-Verzeichnis angehängt werden.

2. Schreiben Sie einen Cron-Job, der alle 3 Minuten zwischen 14:00 und 15:00 Uhr an jedem Dienstag im Monat November eine Zeile mit folgendem Aussehen (und den aktuellen Werten) an die Datei Datum.txt anhängt:

- 3. Schreiben Sie einen at-Job, der um 17:23 Uhr heute eine Liste der laufenden Prozesse ausgibt.
- 4. Schreiben Sie einen at-Job, der am 24. Dezember um 8:15 Uhr morgens den Text "Endlich Weihnachten!" ausgibt.
- 5. Erzeugen Sie in Ihrem Home-Verzeichnis eine Datei Kanzler.txt mit folgendem Inhalt:

Willy	Brandt	1969
Angela	Merkel	2005
Gerhard	Schröder	1998
KurtGeorg	Kiesinger	1966
Helmut	Kohl	1982
Konrad	Adenauer	1949
Helmut	Schmidt	1974
Ludwig	Erhard	1963

- 6. Geben Sie die Datei Kanzler.txt sortiert anhand der Vornamen aus.
- 7. Geben Sie die Datei Kanzler.txt sortiert anhand des dritten Buchstabens der Nachnamen aus.
- 8. Geben Sie die Datei Kanzler.txt sortiert anhand des Jahres der Amtseinführung aus.
- 9. Geben Sie die Datei Kanzler.txt rückwärts sortiert anhand des Jahres der Amtseinführung aus und leiten Sie die Ausgabe in eine Datei Kanzlerdaten.txt.
- 10. Erzeugen Sie mit dem Kommando export eine Umgebungsvariable VAR1 und weisen Sie dieser den Wert Testvariable zu.
- 11. Geben Sie den Wert von VAR1 in der Shell aus.
- 12. Löschen Sie die Umgebungsvariable VAR1.